

True translation filed with the Post master at Cincinnati on February 11, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Zu Ende

Ist der Kriegszustand zwischen Rußland und den Centralmächten.

Eine Erklärung in diesem Sinne in Brest-Litowsk am Sonntag abgegeben.

Der Vorsitz der russischen Delegation hat sofortige Abrüstung aller russischen Truppen angeordnet.

Wirtschaftskommission in St. Petersburg wird Einzelheiten bezüglich der Wiederanknüpfung der Verbindungen erledigen.

True translation filed with the Post master at Cincinnati on February 11, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Amsterdam, 11. Febr. Rußland hat erklärt, daß der Kriegszustand vorüber ist und hat die Abrüstung aller seiner Truppen an sämtlichen Fronten angeordnet, wie es in einer vom Sonntag datierten Depesche aus Brest-Litowsk heißt, die am Montag hier eingetroffen ist. Die Depesche lautet wie folgt:

Der Präsident der russischen Delegation erklärte gelegentlich der heutigen (Sonntag) Sitzung, daß obwohl Rußland davon Abstand nähme, einen formellen Friedensvertrag zu unterzeichnen, es den Kriegszustand mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien für beendet erklärte und gleichzeitig Befehl erließ für eine völlige Abrüstung der russischen Truppen an allen Fronten.

London, 11. Februar. Die Version, wie sie vom Korrespondenten der Central News in Amsterdam bezüglich der russischen Antinöndigung über den Frieden durch die russische Erklärung in Brest-Litowsk gesandt wird, geht dahin, daß Leon Trotski, der Bolschewist-Minister des Auswärtigen, erklärte, daß Rußland sich nicht verpflichtet fühle, einen Sonderfrieden zu unterzeichnen, und daß der Kriegszustand zwischen Rußland und den Centralmächten für beendet erklärt werden würde.

True translation filed with the Post master at Cincinnati on February 11, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

In Deutschland herrscht großer Jubel.

London, 11. Februar. — In einer am Montag Abend hier eingetroffenen Funkdepesche der deutschen Regierung werden die aus Amsterdam gekommenen Depeschen bestätigt, laut denen Rußland eine Einstellung des Krieges und die Abrüstung der russischen Heere an allen Fronten angeordnet hat.

In einer Depesche an die Erchano-Telegraph Company aus Amsterdam heißt es:

Es herrscht große Begeisterung in Deutschland über die Nachricht von der Beendigung des Kriegszustandes zwischen den Centralmächten und Rußland. Alle Städte haben geflaggt und es herrscht über die bedingungslosen Uebergabe Trotskis große Freude.

Es sind Arrangements getroffen worden, denen zufolge die Central-Wirtschaftskommission, die sich zur Zeit in St. Petersburg befindet, die Einzelheiten bezüglich der Wiederanknüpfung der Beziehungen zwischen Rußland und den Centralmächten arrangieren soll.

Rußland tritt nun formell in Folge der Entscheidung der Bolschewist-Regierung, die das Regime im verstorbenen November an sich riß und soll sofort Friedensunterhandlungen mit den Centralmächten beginnen, aus der Reihe der Kriegführenden Länder aus. Die Autorität dieser Regierung scheint gegenwärtig im nördlichen Rußland tatsächlich außer Frage zu stehen und die Centralmächte haben sich das Einverständnis selbst der nominellen Feindesalliierten so an dem gesamten übrigen Rußland der ebenfalls langen Kampffront durch eine Unterzeichnung eines Friedens mit der Ukraine gesichert, dadurch Rumänien völlig isoliert.

True translation filed with the Post master at Cincinnati on February 11, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Nach Riew

Sind Vertreter österreichischer landwirtschaftlicher Vereinigungen gereist.

Amsterdam, 11. Febr. — Die Berliner „Vossische Zeitung“ meldet, daß Vertreter österreichischer landwirtschaftlicher Vereinigungen nach Riew gereist sind, um dort über landwirtschaftliche Fragen zu verhandeln.

Obwohl Rußland seit nahezu einem Jahre eine nur unbedeutende Rolle im Krieg gespielt hat, so drängt sich doch Rußlands großer, so wichtig ein Einfluß auf den Frieden im dem West-

bergrund, wenn man die Umstände in Erwägung zieht, die zu seinem Auscheiden aus der Reihe der Kriegführenden die Veranlassung gaben. Rußland wurde am 1. August 1914 eine kriegsführende Macht, als Deutschland ihm den Krieg erklärte, und seine Truppen setzten bald durch Ostpreußen, eine Ablenkung bewirkend, durch welche die Deutschen in ihrem Ansturm durch Belgien behindert wurden. Obwohl ihnen dann bei Zarnenbergen von Hindenburg eine zermalmende Niederlage bereitet worden, riefen die Russen sich sehr bald wieder auf und wählten bei Beginn des Winters wieder mit großen Armeen an die Grenzen Deutschlands, überließen österreichisches Gebiet in Galizien, befanden sich auf den Karpaten und drohten mit einem Einfall nach Ungarn.

Es bedurfte des größten Teiles der österreichischen Heere und eines großen Aufgebots deutscher Truppen, um während eines einjährigen Feldzuges im Jahre 1915 Rußlands Stärke in Galizien zu brechen, es aus Polen und aus dem unteren baltischen Gebiet zu vertreiben und die Armeen unter dem Großfürsten Nikolaus zu der Linie auszubringen, deren Schlußstein Brest-Litowsk war, der Schlußstein der künftigen Friedensunterhandlungen. Juridisch gesehen, aber nicht gerichtlich, kämpften die Russen während des Jahres 1916 und richteten riesige Verluste unter den österreichischen Heeren in Wolhynien und Galizien sowie in Kleinasien an, die Türken thatsächlich aus dem gesamten baltischen Armenien vertreiben.

Der Beginn des vorigen Jahres fand Rußland unter dem alten zaristischen Regime nahezu völlig ausgeblüht. Das unterdrückte Volk war für eine Revolution reif und im März 1917 kam der Sturz, die Absetzung des kaiserlichen Regimes und die Bildung der ersten provisorischen Regierung. Unter Lenins als Kriegsminister begannen die Heere im Juli 1917 eine Offensive in Wolhynien und Galizien, die im vollen Gange war, bis der Abfall unter den Truppen, der sich schon einige Zeit bemerkbar gemacht, epidemisch wurde und die Offensiv zum absoluten Stillstand brachte.

Seit dem verflorenen August war Rußland nur noch dadurch ein Faktor im Krieg, daß es deutsche und österreichische Truppen an der Kampffront hielt, welche darauf warteten, daß durch die innere Forderung unter den feindlichen Truppen deren endgültige Auflösung erfolgen würde. Im November übernahm dann der Rat der Soldaten- und Arbeiter-Delegaten die Macht und führte den langgeachteten Plan, Friedensunterhandlungen anzuknüpfen aus.

Der Rest gehört der Gegenpart an. Unter Lenins und Trotski wurde am 4. Dezember ein Waffenstillstand abgeschlossen und am 23. Dezember begannen die Friedensunterhandlungen in Brest-Litowsk.

True translation filed with the Post master at Cincinnati on February 11, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Einzelheiten

Ueber den Abschluß des Friedens zwischen dem Vierverband und der Ukraine

Werden jetzt von Brest-Litowsk über Amsterdam gemeldet.

Der Unterzeichnung des Vertrages gingen Ansuchen von den Führern der Delegationen voraus.

Der Friedensvertrag in allen seinen Einzelheiten.

Amsterdam, 11. Februar. — In einer Depesche aus Brest-Litowsk, die über Berlin eingetroffen ist, werden die Einzelheiten der Konferenz angegeben, gelegentlich welcher der Friedensvertrag zwischen dem Vierverband und der Ukraine abgeschlossen wurde. Die Depesche lautet wie folgt:

„Es war möglich, gelegentlich der letzten Unterbrechung der Unterhandlungen anzuknüpfen, daß eine Grundvorlage für die Unterzeichnung eines Friedens zwischen den Mächten des Vierverbandes und der Volksrepublik der Ukraine gefunden worden sei. Nachdem die Delegation nach Brest-Litowsk zurückgekehrt war, wurden die Unterhandlungen auf dieser Grundvorlage fortgesetzt. Dank der energischen und rastlosen Tätigkeit aller Kommissionen und raschen Abfertigung aller Angelegenheiten, wurde es möglich, die Verhandlungen bis zum heutigen Tage zu führen, so daß der endgültige Entwurf der Verträge und dessen Unterzeichnung erfolgen konnte. Infolge der technischen Schwierigkeiten, die mit der Abfassung des Wortlauts der fünf Vertragsvorläufe notwendig wurde, wurde am Freitag Morgen um vier Uhr eine formelle Sitzung abgehalten und die Unterschriften unter dem Vertrag zu sehen.“

Dr. Richard von Kühlmann, der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, eröffnete in seiner Eigenschaft als Präsident die Sitzung kurz vor zwei Uhr Morgens mit der folgenden Rede: „Meine Herren! Keiner von Ihnen wird seine Augen der historischen Bedeutung dieser Stunde verschließen können, in welcher die Vertreter der vier verbündeten Mächte mit den Vertretern der Volksrepublik der Ukraine zusammenkommen, um den ersten Frieden zu unterzeichnen, der in diesem Weltkrieg erreicht worden ist. Daß dieser mit einem jungen, aus den Stämmen des großen Reiches entstandenen Staat unterzeichnet wird, genügt den Vertretern der verbündeten Delegationen ganz besondere Genugthuung. Mache dieser Frieden der erste einer Reihe von gelegentlichen Friedensschlüssen sein; ein gelegentlicher Frieden sowohl für die verbündeten Mächte sowie für die Volksrepublik der Ukraine, für deren Zukunft wir alle die besten Wünsche hegen.“

Der Präsident der Ukraine-Delegation erwiderte wie folgt:

„Wir erklären mit Freuden, daß von diesem Tage an der Friede zwischen dem Vierverband und der Ukraine beginnt. Wir kamen in der Hoffnung hierher, daß es uns möglich sein würde, einen allgemeinen Frieden abzuschließen und diesem Weltkrieg ein Ende zu bereiten. Die politische Lage ist jedoch derzeit

True translation filed with the Post master at Cincinnati on February 11, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Wetter-Bericht.

Djio: Schnees, anhaltend warmes Wetter am Dienstag; am Mittwoch lokaler Regen und kalter.

Daß nicht alle Mächte sich hier eingefunden haben, um einen allgemeinen Friedensvertrag zu unterzeichnen.

Von der Innigkeit Liebe für unser Volk bedrängt und es anerkennend, daß dieser langandauernde Krieg die kulturellen nationalen Kräfte unserer Völke erschöpft hat, müssen wir nun unsere gesamte Kraft darauf konzentrieren und unser Ziel dazu tun, um eine neue Ära und eine Neugeburt zu schaffen. Wir sind sehr davon überzeugt, daß wir diesen Frieden im Interesse der großen demokratischen Massen abschließen und daß dieser Friede zur allgemeinen Beendigung des Krieges beitragen wird. Wir erklären hier mit Freuden, daß die langwierige Arbeit, die in Brest-Litowsk getan worden, mit Erfolg gekrönt war und daß wir einen demokratischen, für beide Parteien ehrenvollen Frieden erreicht haben. Vom heutigen Tage an ist die Volkrepublik der Ukraine ein neues Leben geboren worden und sie tritt als unabhängiger Staat in die Reihe der Völker. Sie beendet den Krieg an ihren Grenzen und wird darauf sehen, daß alle in ihr ruhenden Kräfte zu neuem Leben erwochen und gedeihen werden.“

Dr. von Kühlmann forderte daraufhin die Vertreter auf, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Es war eine Minute vor zwei Uhr, als Dr. von Kühlmann als Erster eine Unterschrift unter dem Vertrag setzte, die für Deutschland vorbereitete war, unterföhrlich und in 20 Minuten nach zwei Uhr waren die Unterschriften vollständig.

Der Vertrag lautet: Ein Friedensvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und der Volksrepublik der Ukraine andererseits.“

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

True translation filed with the Post master at Cincinnati on February 11, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Austausch

Von Zivilpersonen, die in Oesterreich resp. Rußland interniert sind. Solen heimgeschickt werden.

Amsterdam, 11. Febr. — In einer Wiener Depesche heißt es, daß Unterhandlungen zwischen österreichisch-ungarischen und russischen Kommissionen, die in St. Petersburg geführt wurden, am 31. Januar zu einem Abkommen führten, demzufolge österreichisch-ungarische Zivilpersonen gewisser Kategorien, die in Rußland festgehalten werden, sowie russische Zivilpersonen, die in Oesterreich-Ungarn interniert sind, falls sie es wünschen, sobald als möglich wieder nach ihrem Heimatlande zurückgeschickt werden sollen.

Die Rollen, auf welche sich dieses Abkommen bezieht, umfassen Mädchen, Frauen und Personen männlichen Geschlechts von unter 16 und über 45 Jahren, sowie Personen männlichen Geschlechts zwischen 16 und 45 Jahren, die militäruntauf sind. Verträge und Geständnisse sind ohne Rücksicht auf ihr Alter in dem Abkommen eingeschlossen.

True translation filed with the Post master at Cincinnati on February 11, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Bei Kollision

Ist der englische Torpedobootzerstörer „Bozer“ untergegangen.

London, 12. Febr. — Der britische Torpedobootzerstörer „Bozer“ ist, wie die britische Admiralität am Montag bekannt gab, am 8. Februar infolge einer Kollision im Englischen Kanal untergegangen. Ein Schiffsinjunge wird vermißt.

True translation filed with the Post master at Cincinnati on February 11, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Farbige Soldaten

Werden von Camp Sherman nach Camp Grant transferiert werden.

Radford, Va., 11. Febr. — Wie am Montag hier bekanntgegeben wurde, werden 2000 Mann farbiger Soldaten vom Camp Sherman, Chillsicothe, nach dem Camp Grant transferiert werden. Sie werden der 183. Brigade der farbigen Truppen überstellt werden.

Washington, 11. Februar. — Präsident Wilson beantwortete am Montag, ganz unerwartet vor dem Kongress erscheinend, die künftigen Friedensbedingungen des deutschen Reichstagspräsidenten, Grafen von Hertling, und des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Czernin, indem er die Staatsmänner der Centralmächte daran erinnerte, daß der Friede nur auf einer Basis der Dauerhaftigkeit und wirklicher Gerechtigkeit errichtet werden kann und deutete zugleich in nicht mißzuverstehender Weise an, daß die Beilegung der Streitigkeiten Staaten an dem Krieg für die Befreiung der Menschheit erst begonnen hat.

Der Präsident gab der militärischen Autokratie Deutschlands ganz offen zu verstehen, daß kein Nachlassen in der Mobilisierung der ungeheuren militärischen Ressourcen der Vereinigten Staaten an dem Krieg für die Befreiung der Menschheit erst begonnen hat.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

True translation filed with the Post master at Cincinnati on February 11, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Präsident Wilson

Hielt am Montag im Kongress eine Rede, in welcher er die Grundbedingungen darlegte,

Unter welchen die Ver. Staaten gewillt sind, Friedensunterhandlungen anzuknüpfen.

Der Präsident beantwortete eingehend die Reden des Grafen Czernin und des Kanzlers von Hertling.

Graf Czernin hat, wie der Präsident sagt, in freundlichem Sinne gesprochen.

Rede des deutschen Reichskanzlers ist unklar und voller nichts sagender Phrasen.

True translation filed with the Post master at Cincinnati on February 11, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Washington, 11. Februar. — Präsident Wilson beantwortete am Montag, ganz unerwartet vor dem Kongress erscheinend, die künftigen Friedensbedingungen des deutschen Reichstagspräsidenten, Grafen von Hertling, und des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Czernin, indem er die Staatsmänner der Centralmächte daran erinnerte, daß der Friede nur auf einer Basis der Dauerhaftigkeit und wirklicher Gerechtigkeit errichtet werden kann und deutete zugleich in nicht mißzuverstehender Weise an, daß die Beilegung der Streitigkeiten Staaten an dem Krieg für die Befreiung der Menschheit erst begonnen hat.

Der Präsident gab der militärischen Autokratie Deutschlands ganz offen zu verstehen, daß kein Nachlassen in der Mobilisierung der ungeheuren militärischen Ressourcen der Vereinigten Staaten an dem Krieg für die Befreiung der Menschheit erst begonnen hat.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

werden und nicht ausschließlich eine Ausgleichung der Ansprüche der rivalisierenden Nationen bilden.

4. Genau definierten nationalen Bestimmungen muß alle erhebliche Gesetzgebung genehmigt werden. Ein allgemeiner Friede auf solchen Grundlagen kann erröht werden“, sagte der Präsident. „Ehe ein derartiger Friede erröht werden kann, bleibt uns keine andere Wahl als voranzugehen.“

Diese allgemeine Grundvorlage, sagte der Präsident hinzu, sind von jeder Art, ausgenommen von den militärischen Autokraten in Deutschland, angenommen worden.

Der Wortlaut der Rede des Präsidenten war im Wortlaut wie folgt:

„Meine Herren des Kongresses: Am achten Januar habe ich die Ehre bezüglich der Friedensfrage, wie sie von unserem Volk aufgestellt wurde, zu Ihnen zu reden. Der Premierminister Großbritanniens hatte sich in ähnlicher Weise am fünften Januar geäußert. Auf diese Rede hat der deutsche Reichskanzler am 24. d. Mts. und Graf Czernin für Oesterreich am selben Tage erwidert. Es ist überaus erfreulich, unsere Wünsche, daß alle Meinungsunterschiede bezüglich dieser großen Frage vor aller Welt erledigt werden, so schnell erfüllt zu sehen.“

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföhren, der vom Vorbehalt für die deutsche militärische Autokratie ist und dann ein internationales Abkommen zu unterzeichnen, durch welches solcher Friede sicher gemacht wird.

Die Rede des Grafen Czernin erregte die Aufmerksamkeit der Presse und wurde als sehr unbestimmt und verwirrend, und voll von nichtsföhrigen Nebenbarten.“ Das Bestreben des deutschen Reichstagspräsidenten, nach seiner Rede zu urteilen, geht nach der Ansicht des Präsidenten zweifellos dahin, einen Frieden herbeizuföh